

## Such & Find magazin No. 13

### Liebe Leser,

seit mehr als zwei Jahren erscheint jetzt unser SuFi und das bereits mit 13 Ausgaben. Dabei freut es mich, daß jedes Heft von vielen unserer Kunden geradezu sehnsüchtig erwartet und rasch gelesen wird. Diese positiven Rückmeldungen sind immer wieder Ansporn, über neue Artikel nachzudenken, und ich bin mir sicher, auch für die nächsten 13 Ausgaben genug Themen zu finden. Also lassen Sie sich überraschen.

Ihr Jörg Trüdinger

### Spiel und Kultur

Der Spieltrieb ist nach dem Überlebenswillen des Menschen vielleicht sein stärkster Urtrieb, und das Spielen ist eine Lebensäußerung, die bereits kurz nach der Geburt einsetzt. Dabei ist das Spiel ein Urtrieb, den nicht nur der Mensch, sondern auch sehr viele Tierarten besitzen, manche Affen unterscheiden sich in der Form des Spieles dabei kaum von Kleinkindern. Die egoistische Wurzel des Spieles ist ganz einfach die Freude am Spiel als solches, eine Freude, die nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene empfinden. Das Spielen mit einer Modelleisenbahn kann dabei Zerstreuung und Erholung in einem sein. Fast noch wichtiger ist allerdings der zweite Zweck des Spielens und zwar die Funktion des Lernens und des Hineinwachsens des Menschen in die Gesellschaft. Das Spiel hat eine entscheidende Bedeutung bei der Integration des jungen Menschen in unsere Gesellschaft. Ein sehr interessantes Thema, das wir hier leider nur kurz anreißen können. Denn die Möglichkeit, das Spiel auch bei Erwachsenen als Lernhilfe zu nutzen, ist etwas, das leider viel zu selten genutzt wird.

Ganz wichtig für das Spiel sind und waren seit Urzeiten die verschiedenen Spielsachen. Über Jahrtausende bis in die Neuzeit hinein änderte sich wenig an Form und Material der Spielsachen. Man nutzte überwiegend kleine Puppen oder Tiere aus verschiedenen natürlichen Materialien. In den meisten Gesellschaften bestand auch sehr lange eine gewisse Einheit zwischen Kult und Spiel, die Kinder nutzten abgelegte Kultgegenstände als Spielzeug und wurden so nach und nach in die Gesellschaft integriert. Eine ganzheitliche Form der Sozialisation des jungen Menschen, die es nicht nur bei den Indianern gab. Erst in der Neuzeit ab etwa 1700 trat dann immer mehr die Produktion und der Absatz des Spielzeuges in den Vordergrund. Seither untergeordnete Merkmale dominierten in der Folge immer stärker über den ursprünglichen Zweck des Spielens und des Spielzeuges. Absatz- und Umsatzzahlen beherrschen den Spielzeugmarkt der heutigen Industrienationen.

Nur noch von wenigen wird beachtet, daß das Spiel des Kindes vielleicht der wichtigste kulturschaffende Faktor einer jeden Gesellschaft ist. Womit jede Gesellschaft bzw. ihre Kultur extrem gefährdet ist, welche den Kindern die natürliche Form des Spielens raubt. Lernen Kinder nicht mehr den fairen Umgang mit anderen Menschen im Spiel, haben sie auch als Erwachsene Probleme, Fairness umzusetzen. Das Einhalten der Spielregeln ist jedoch nicht nur für den zwischenmenschlichen Umgang von eminenter Bedeutung, sondern mindestens so sehr für den Umgang zwischen Völkern und Staaten. In der rücksichtslosen Außenpolitik verschiedener Länder kann man meines Erachtens gut erkennen, welche Folgen der Verlust des althergebrachten Spieles hat. Denn gerade in diesen Staaten ist die Durchdringung mit Computern und Videospiele besonders hoch.

Wo die Entwicklung in unseren hochtechnologischen Gesellschaften hinführt, vermag ich nicht vorherzusagen. Mit dem Verlust der Spielkultur bei unseren Kindern besteht auf jeden Fall die Gefahr, daß bereits in ein oder zwei Generationen ein völliger Wandel unserer Kultur und Gesellschaft stattgefunden hat, der nicht unbedingt zum Positiven sein muß.

### Zeugen der Vergangenheit

Kaum ein Spielzeug löst bei so vielen Menschen ein Gefühl für längst vergangene Zeiten aus wie Zinnfiguren. Die Zinnfigur, sehr häufig ein Zinnsoldat, steht geradezu als Symbol für eine Zeit, die schon lange vorbei ist und die in den Köpfen der meisten Menschen ganz ähnliche Assoziationen auslöst. Man sieht vor seinem geistigen Auge geradezu eine Zeit des weit verbreiteten Militarismus, eine Zeit der Zucht und Ordnung, aber auch eine Zeit der Geborgenheit und vermeintlichen Sicherheit. Dabei steht die Zinnfigur geradezu als ein Symbol der wilhelminischen Zeit zwischen etwa 1870 und 1914. Allerdings gibt es bereits viel früher, schon seit etwa Mitte des 18. Jahrhunderts, eine sich stetig weiterentwickelnde industrielle Zinnfigurenproduktion. Kandelgießer, Hersteller des zinnernen Gebrauchsgeschirrs, waren die ersten, welche in größerem Umfang Zinnfiguren gossen. Mit dem Rückgang der Produktion von ZinnGeschirr mußten sie sich nach neuen Absatzwegen umsehen und kamen dabei auf die Produktion von Zinnfiguren. Die Erfindung des Bodens, der den Figuren endlich Standfestigkeit verlieh, war dabei geradezu bahnbrechend. Vor dieser Zeit waren Zinnsoldaten als Spielzeug eigentlich nur an Höfen im Gebrauch und damit die absolute Ausnahme. Noch frühere Funde, z. B. aus der Antike, stellen wohl kaum Spielzeug, sondern eher Kultgegenstände dar. In der Antike war Zinn auch ein seltenes und begehrtes Metall, dessen Wert lange ähnlich dem des Silbers war.

Das 19. Jahrhundert mit seinen vielen Kriegen und den unzähligen Weltreisenden belebte das Geschäft ungemein. Ganze Heerscharen fremder Völker und europäischer Armeen bevölkerten die Wohnzimmer der reicheren Stadtbevölkerung. Die zunehmende Bedeutung der humanistischen Bildung belebte ebenfalls das Interesse an antiken Themen, und so fanden Griechen, Römer, Sumerer und andere antike Völker Eingang in die Spielwarenproduktion. In diese Zeit fiel auch die Betriebsaufnahme des wichtigsten deutschen Zinnfigurenherstellers. Im Jahre 1839 gründete Ernst Heinrichsen in Nürnberg sein Unternehmen. Eine ganz wichtige Neuerung war die Einführung der Nürnberger Standardgröße von 30mm für die flache Zinnfigur eben durch Ernst Heinrichsen. In der Folge entstanden von vielen verschiedenen Herstellern der Größe zueinander passende Figuren. Die 30mm Größe gilt bis heute als internationaler Maßstab für Zinnflachfiguren. Egal ob 20mm Figur oder Großfigur, in Deutschland fanden alle anderen Größen neben der 30mm Figur nur noch wenig Verbreitung. Interessanterweise hat auch die halb- oder vollplastische Bleifigur in Deutschland nie eine große Bedeutung erlangt. In anderen Ländern z. B. wie Frankreich gab es deutlich mehr Blei- als Zinnfiguren. Die Produktion vollplastischer Zinnfiguren war zwar möglich, aber einfach zu teuer und so wichen die Produzenten auf das weichere und zerbrechlichere, aber deutlich günstigere Blei aus.

Nach dem ersten Weltkrieg nahm die Bedeutung der Zinnfigur als Spielzeug immer mehr ab. Die Zinnfigur wurde von der großen Spielfigur aus Masse verdrängt, bis diese schließlich in den 50er Jahren von der Kunststofffigur abgelöst wurde.

Das Entstehen einer Sammlergruppe im Erwachsenenalter ab Mitte der 20er Jahre sicherte allerdings das Überleben der Zinnfigur. Und noch in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts gab es in Deutschland über 150 verschiedene Hersteller von Flachfiguren, aber so große Offizine wie Heinrichsen, Allgeyer, Reich oder Oki waren nicht mehr dabei. Wie man bereits an diesem kleinen Abriß sieht, ist auch die Entwicklung der Zinnfigur durchaus interessant und reicht zumindest vom Spielzeug des späteren Kaisers Maximilian I. um das Jahr 1470 bis ins 21. Jahrhundert.

### Einbruch bei Such & Find

Die meisten unserer Kunden werden es sicher schon durch Gespräche oder per Zeitungsartikel erfahren haben, daß bei uns in der Nacht von 11. auf 12. November kurz vor 5.00 Uhr morgens eingebrochen wurde. Der oder die Täter entwendeten dabei rund 70 H0-Lokomotiven verschiedenster Hersteller. Die Bandbreite reicht von Märklin über Rivarossi bis zu Piko. Darunter sind auch einige auffällige Stücke, u. a. eine neuwertig aussehende RES 800, zwei RSM 800, eine württembergische C von Märklin in silberner Lackierung und eine V 218 von Fleischmann, deren eines Drehgestell geklebt ist. Für keine der Loks haben die Täter original Verpackungen. Als Belohnung zur Ergreifung der oder des Täters bzw. der Wiederbeschaffung haben wir 500.- Euro ausgesetzt. Bitte halten Sie Ihre Augen auf.

### Deutsche Spielzeugfirmen

Helmut Darda

Seit 1971 stellt Helmut Darda in Blumberg mit seinen Mitarbeitern die gleichnamige Rennbahn mit Autos, die per Rückzug aufgezogen werden, her.

Ganzer & Gaul

Zwischen 1949 und 1954 produzierte Ganzer & Gaul in Berlin Eisenbahn-Modellbaukästen (unter der Marke "ERGA") der Spurweite H0. Heute sind diese Kästen jedoch kaum noch zu finden.

M&L Technischer Modellbau GmbH

M&L stellt bis heute in Hamburg Kleinserien- Handarbeitsmodelle in der Spurweite I her.

Gebrüder Mittelstraß

Um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert produzierte dieses Unternehmen verschiedene Laterna Magicae.

VEB Kunststoffverarbeitung Zschopau

In den 50er und 60er Jahren war dieser Hersteller in der ehemaligen DDR aktiv. Neben Gegenständen des täglichen Bedarfs produzierte man Kunststoffspielwaren, z. B. auch Plastikmodellbausätze.

[»Zurück](#)